

vor allem mit der geplanten neuen Verfassung für Brasilien. – Im April bereiste auch der Vorsitzende der deutschen Justitia-et-Pax-Kommission, der Limburger Bischof *Franz Kamphaus*, Lateinamerika. Am Rande der Vollversammlung der brasilianischen Bischöfe traf er mit führenden Vertretern der Theologie der Befreiung zusammen, darunter den Brüdern *Boff*, *Gustavo Gutiérrez*, *José Comblin* und *Enrique Dussel*. Im Gespräch mit ihnen seien ihm vor allem drei Dinge aufgefallen: der unmittelbare Kontakt mit Gemeinden, in denen sie auch seelsorglich tätig sind, die pastorale Orientierung ihrer Theologie, die sie länderübergreifend im Team erarbeiten, und ihre ungebrochene Kirchlichkeit trotz aller Konflikte. Diese Befreiungstheologen hätten in ihm keinen Marxismusverdacht genährt, berichtete Bischof Kamphaus in einem KNA-Interview. „Sie bieten vielmehr eine Alternative zum Marxismus, sie unterlaufen ihn. Nicht sie, sondern die Reichen treiben die Armen dem Marxismus in die Arme, wenn sie ihre Entwicklung verhindern.“

In Mittelamerika versucht die katholische Kirche weiter, auf unterschiedlichen Wegen ihren Einfluß geltend zu machen, um zu einer Befriedung der Region beizutragen.

In der nicaraguanischen Hauptstadt Managua forderte Kardinal *Miguel Obando Bravo* in einer Messe am 1. Mai für die Angehörigen einer christlich-sozialen Gewerkschaft „unabhängige Gewerkschaften für Nicaragua, die sich für Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität einsetzen“. Der Vorsitzende der Nicaraguanischen Bischofskonferenz betonte, solche Gewerkschaften müßten in der Lage sein, in gleicher Weise gegenüber den privaten

Unternehmern wie gegenüber dem „kollektiven Unternehmer Staat“ frei aufzutreten. Während des Gottesdienstes verlas der christlich-soziale Gewerkschaftsführer *Luis Vega Miranda* ein Protestschreiben an Staatschef *Daniel Ortega*, demzufolge über 2000 Bauern seit vergangenem November ohne Gerichtsverfahren in Haft gehalten werden. – In Guatemala führte der Erzbischof von Guatemala-Stadt, *Próspero Penados del Barrio*, Klage darüber, daß sowohl die Sowjetunion wie die Vereinigten Staaten Mittelamerika als Versuchsgelände für ihre ideologischen Manöver benutzten. Nach einer Messe in einem Armenviertel der Hauptstadt machte der Erzbischof die beiden Großmächte für die aussichtslos erscheinende Lage in der Region mitverantwortlich: „Sie lassen es nicht zu, daß wir unsere Probleme selbst zu lösen versuchen.“ So notwendig Mittelamerika ausländischer Hilfe bedürfe, so wenig bedeute dies, daß die Weltmächte ihre Interessen „auf unserem Grund und Boden“ austrügen. Der Erzbischof begrüßte die Bemühungen des neuen guatemalteckischen Präsidenten *Vinicio Cerezo* um das Zustandekommen regionaler Verhandlungsgespräche mit dem Ziel, die bewaffneten Auseinandersetzungen zu beenden. – In El Salvador hat der Erzbischof von San Salvador, *Arturo Rivera Damas*, die Freilassung aller Geiseln gefordert. Dies gelte sowohl für die von der Armee als auch für die von der Guerrilla festgehaltenen Personen, sagte der Erzbischof bei einer Predigt in der Hauptstadt. Rivera gab an, daß nach kirchlichen Ermittlungen in der Woche zuvor 26 Menschen bei Kämpfen zwischen Militär und Aufständischen umgekommen sind, zwei wurden von Todesschwadronen ermordet.

Bücher

Synode Extraordinaire. Célébration de Vatican II. Les Éditions du Cerf, Paris 1986. 679 S. 220 FF.

Wer sich genauer mit Vorbereitung, Verlauf und Ergebnis der außerordentlichen Vollversammlung der Bischofssynode vom November/Dezember vergangenen Jahres beschäftigen will (vgl. HK, Januar 1986, 34–48), dem steht jetzt in dem Band der Éditions du Cerf umfangreiches Material zur Verfügung. Besonderes Interesse verdient der erste Teil, der eine Auswahl aus den Vorbereitungsberichten enthält, die von den Bischofskonferenzen erstellt wurden. Außer den schon vor der Synode veröffentlichten Berichten der englischen, niederländischen und amerikanischen Bischöfe kann man auch den Text der nordafrikanischen Bischofskonferenz, die Berichte aus Belgien, Brasilien (ein besonders ausführlicher Text), Burkina-Faso und Niger, Kanada Frankreich, Gabun, Indonesien, den Bericht der nordischen Bischofskonferenz, die Berichte aus dem Sudan und aus der Schweiz nachlesen. Der Band enthält dann die beiden Berichte des Synoden-Relators, Kardinal

Danneels, sowie eine Auswahl aus den Voten der Synodenväter im Plenum. U. a. werden die Voten der Kardinalen Hume, Lustiger, Lorscheider und Ratzinger abgedruckt. Weiterhin bringt der Band sämtliche Berichte der 9 Sprachgruppen („circuli minores“) der Vollversammlung. Natürlich sind auch die „offiziellen“ Synodentexte abgedruckt, also Schlußbericht und Botschaft sowie die Abschlusssprache des Papstes. In einem Anhang finden sich einige Äußerungen der französischen Synodenväter zur Vollversammlung, sowie die Überlegungen zur Synode, die auf dem europäischen Bischofssymposium vom Oktober 1985 zusammengetragen wurden. Ein deutsches Äquivalent zu diesem französischen Dokumentationsband gibt es zur Zeit nicht und wird es wohl auch in absehbarer Zukunft nicht geben. Schon deshalb verdient der Band der Éditions du Cerf auch hierzulande Beachtung. Auch wenn die Sondersynode ein in mehrfacher Hinsicht begrenztes Unternehmen und schon gar kein Drittes Vatikanum war: sie hat wichtige und differenzierte Einsichten in die Lage der katholischen Weltkirche zwanzig Jahre nach dem Konzil vermittelt. U. R.